

Digitales Lernen – Ein Heilsbringer?

Seit vielen Jahren werden digitale Medien als Heilsbringer der Pädagogik und als Lösung für die Bildungsmisere gepriesen. Tablets sonnen sich im Digitalisierungshype und die Bildungsministerien meinten ernsthaft, dass die flächendeckende Ausstattung mit Tablets die Bildungsgerechtigkeit erhöhen würde.

Aktuelles Beispiel für eine unverantwortliche und ignorante Anschaffung von Tablets liefert Bayern. In diesem Bundesland sollen bis 2028 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler an gut 6.400 Schulen Tablets erhalten. Das nützt den Tech-Giganten wie Apple und Microsoft, die schon seit Jahren in die Schulen drängen.

**App, App, App
und fertig ist der Depp!**

Kabarettist Christoph Sieber

Bildungspolitischen Aktionismus

Doch nun gibt es Gegenwind. Der Ordinarius für Schulpädagogik und [Universitätsprofessor Dr. Klaus Zierer](#) hält das Vorhaben für „Bildungspolitischen Aktionismus“. Es sei aus erziehungswissenschaftlicher Sicht nicht begründbar und unverantwortlich. Seit Jahren sinkt das Bildungsniveau, denn die mediale Ablenkung, der wachsende Verlust an klassischer Lernhaltung sowie abnehmende soziale Kompetenzen seien die Folge unreflektierter Implementierung von Technik und Ausdruck eines Digitalisierungswahns. (Quelle:

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/schulen-muenchen-paedagoge-kritisiert-digitalisierungswahn-an-den-schulen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230815-99-838800>)

In Schleswig-Holstein sollen Smartphones an den Grundschulen verboten werden. So lautet der Vorstoß der Bildungsministerin [Karin Prien](#). Bildschirme üben auf Kinder eine hypnotische Wirkung aus. Das fördert die Fettleibigkeit und führt zu motorischen und sozialen Defiziten. Wie verrückt ist das?: Jugendliche sitzen im selben Raum und „chatten“ miteinander. An weiterführenden Schulen nimmt Cyber-Mobbing beängstigende Ausmaße an. Das Lesen ganzer Bücher wird für viele zur Qual.

(Quelle: <https://www.nzz.ch/meinung/der-andere-blick/handy-verbot-im-klassenzimmer-warum-die-cdu-politikerin-karin-prien-recht-hat-ld.1751548>)

Vorreiter machen Rolle rückwärts

Schweden, Frankreich, Finnland und die Niederlande waren bei der Digitalisierung des Erziehungswesens die Vorreiter. Jetzt blasen sie zum [Rückzug](#). Die Regierungen machen v.a. die Vorschulen bildschirmfrei. Wir wissen, dass menschliche Interaktion für das Lernen sehr entscheidend ist, und das gilt besonders in den ersten Lebensjahren. Digitale Medien haben in (Vor-)schulen einfach nichts zu suchen. (Quelle:

<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1991>)

In Frankreich gilt das Handyverbot an Vorschulen, Grundschulen und weiterführenden Schulen bereits seit Jahren. Ein Komplettverbot internetfähiger Geräte wie Handys, Tablets und

Smartwatches ist in allen Räumlichkeiten für Kinder und Schüler zwischen drei und 15 Jahren verboten.

Mediensucht - Krankenkassen schlagen Alarm

Und in Deutschland? Seit Jahren gibt es fundierte Kritiken an den Digitalisierungsplänen. Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen haben rechtzeitig und fundiert auf die Folgen der Digitalisierung im Unterricht hingewiesen. Heute schlagen zusätzlich auch verschiedene Krankenkassen Alarm. „Wenn jetzt nicht schnell gehandelt wird“, so eine DAK-Studie, „rutschen immer mehr Kinder und Jugendliche in die Mediensucht und der negative Trend kann nicht mehr gestoppt werden. So würden Familien zerstört und die Zukunft vieler junger Menschen bedroht.“ (Quelle: <https://www.dak.de/dak/bundesthem/dak-studie-in-pandemie-hat-sich-mediensucht-verdoppelt-2612364.html#/>)

Der Leitmedienwechsel vom Buch zum Computer hat massiv dazu beigetragen, dass der Einsatz von Technik die Lernleistungen deutlich verschlechtert. Und das hat einen Grund:

Informationen, die wir am Bildschirm lesen, nehmen wir anders wahr als in gedrucktem Format. Beim Lesen in einem E-Book gerät die räumliche und zeitliche Orientierung von Inhalten eher durcheinander als beim Lesen eines gedruckten Buches. An Flachbildschirmen lesen wir zwar schneller, aber das Verständnis bleibt auf der Strecke. Fazit: Die Lernleistungen verschlechtern sich.

Googeln statt Denken

So erging es auch dem Informatiker Stefan Kretschmann. Des-
sen Sohn wechselte mit 13 Jahren für einen „Feldversuch“ in
eine „Tablet-Klasse“ nahe München. Dort sollte ausschließlich
digital und papierlos gearbeitet werden. Die Leistungen seines
Sohnes, so berichtet der Vater, seien ständig abwärts gegan-
gen. Viele Schüler hätten die Geräte insbesondere für Spiele
und zum Chatten benutzt. Und hier zeigt sich ein Grundprob-
lem. Auch wenn man Tablets als Medium für Wissenserwerb
nutzen möchte, so wie zuvor gedruckte Bücher etc., verwenden
zahlreiche Schüler die Tablets für unterrichtsferne Zwecke.
Viele Lehrkräfte waren hilflos und völlig überfordert mit der Be-
dienung der Tablets. Sie waren dem Spott der Schüler ausge-
setzt. Die Lehrer kommunizierten mit ihren Schülern auf unter-
schiedlichen Kanälen: WhatsApp, Mails oder Teams. Die Lehr-
kräfte gingen davon aus, dass die Schüler selbständig lernen ...
Welch ein Irrtum. Das eigene [Denken wurde permanent durch
Googeln](#) ersetzt. Der „Feldversuch“ ist gründlich gescheitert!
Die Schule des Sohnes von Stefan Kretschmann befindet sich im
Übrigen in der Nähe von München. Dort sollen in den kommen-
den Jahren, wie wir oben lesen konnten, 1,6 Millionen Schüle-
rinnen und Schüler Tablets erhalten. (Quelle:
[https://www.welt.de/politik/deutschland/plus247080728/Ler-
nen-mit-dem-Tablet-Das-eigene-Denken-wurde-permanent-
durch-Googeln-ersetzt.html](https://www.welt.de/politik/deutschland/plus247080728/Ler-
nen-mit-dem-Tablet-Das-eigene-Denken-wurde-permanent-
durch-Googeln-ersetzt.html))

Millionen für die Bildungskatastrophie

Statt Millionen in didaktisch fragwürdige Technik zu verpulvern,
gäbe es wirksamere Möglichkeiten, in die steigende und überall

sichtbare Bildungskatastrophe sinnvoller zu investieren: Zur Behebung des Lehrermangels ist es zwingend erforderlich, die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte zu verwirklichen und die Kooperation mit den Eltern zu intensivieren. Es geht darum, so die Bildungsministerin Karin Prien, den Lehrkräften den Rücken zu stärken, den ausgeprägten Tunnelblick der selbsternannten Bildungsexperten abzubauen und die Entwicklungs- und Bildungsinteressen der Kinder endlich in den Vordergrund zu rücken. Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie ist ein wesentlicher Faktor der Krise im deutschen Bildungswesen.

Der Schwerpunkt sollte wieder auf dem Wissenserwerb über gedruckte Schulbücher sowie das Fachwissen der Lehrenden gelegt werden. Denn eines sollten wir endlich berücksichtigen: Unser Gehirn arbeitet analog! Das lässt sich nicht im Handumdrehen ändern.

Wir brauchen uns daher nicht zu wundern, wenn im Silicon-Valley, wo die Digitalisierung maßgeblich entwickelt wurde, die Kinder von Bill Gates, Steve Jobs und anderen auf vollständig analoge Schulen geschickt werden!

Michael Kühl-Lenjer

Lernen mit Hirn

Neurodidaktische Impulse für eine gehirngerechte
Aus- und Weiterbildung

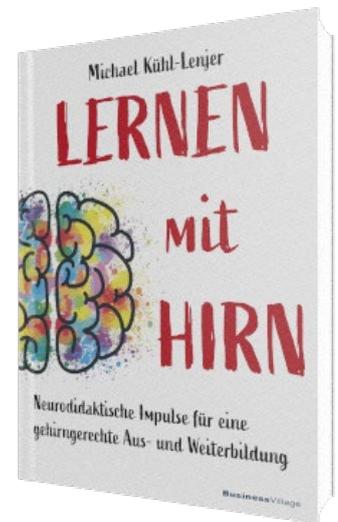
1. Auflage BusinessVillage 2022

276 Seiten

ISBN-Buch 978-3-86980-632-7 34,95 Euro

ISBN-PDF 978-3-86980-633-4 29,95 Euro

ISBN-E-Pub 978-3-86980-634-1 29,95 Euro



Pressematerialien:

<http://www.businessvillage.de/ /lernen-mit-hirn/eb-1142>

Der Autor

Michael Kühl-Lenjer verknüpft langjährige Vertriebs-, Führungs- und Trainingserfahrungen mit aktuellen Erkenntnissen der Gehirnforschung. Als Business-Trainer und Kommunikationsberater unterstützt er Unternehmen und Ausbildungsinstitute dabei, neurowissenschaftliche Aspekte in ihre Aus- und Weiterbildung einfließen zu lassen. Michael Kühl-Lenjer ist Mitglied in der Akademie für neurowissenschaftliches Bildungsmanagement (AFNB) und bezieht seine neurobiologischen Kenntnisse direkt von Wissenschaftlern.



<https://www.kuehl-lenjer-training.de/>